

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 4

Artikel: Hier schmunzelt das Ausland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick hinter den Eisernen Vorhang

„Er hatte Krebs und Nierenschwund, und Differenzen mit der Partei.“

Laster

Sein Sohn warf dem französischen Dramatiker und Humoristen Tristan Bernard vor, daß er zu viel rauche. «Du solltest nicht so viele Zigaretten rauen», sagte er. «Ich weiß, ich weiß», antwortete Tristan, «aber die Zigarren sind so teuer.»

♦
Eine junge Frau, die als böse Zunge bekannt ist, kam zum Schauspieler Jean-Pierre Aumont und bat ihn, er möge ihr etwas in ihr Album schreiben. Sie fand später die folgende boshaft Bemerkung: «Man verlangt von den andern Tugenden, und man schmeichelt sich selber, keine Laster zu haben.»

♦
In einem Gespräch mit Emil Ludwig erwähnte jemand das Wort von Scribe: «Die Laster treten bei uns ein, ohne zu klopfen.» Da sagte Emil Ludwig: «Ja, und sie verstecken sich in unserem alltäglichen Glück.»

♦
«Nicht mehr rauchen, ist die einfachste Sache der Welt», sagte Mark Twain einmal. «Ich muß es wissen, habe ich es doch schon mindestens hundertmal gefaßt.»

Gesammelt von H. L.

Humor im israelischen Parlament

Statt Medizin

«Ist es wahr, daß Sie den Al Hamischmar (das Organ der linksradikalen Mapampartei) regelmäßig lesen?» fragte jemand den Vorsitzenden der Arbeitskommission AKIWA GOWRIN. Gowrin erwiderte: «Um die Wahrheit zu sagen, ich leide unter niedrigem Blutdruck und die Lektüre des „Al Hamischmar“ bringt mein Blut in Wallung.»

Jedem das Seine

In einer politischen Debatte griff Menachem Begin (englandfeindliche Churupartei) England an. Da unterbrach ihn M. Wilner (Kommunist): «Weshalb greifen Sie die Vereinigten Staaten von Amerika nicht an?» Begin erwiderte: «Ich will Ihnen Ihre Rede nicht vorwegnehmen; das ist unsere Arbeitsteilung.»

Noblesse oblige

Dr. H. Förder beschwerte sich beim Vorsitzenden, daß dieser ihn stets genau nach Ablauf seiner Redezeit unterbreche, während andere Abgeordnete ihre Redezeit überschreiten dürfen. Sprinzak erwiderte: «Sie sind ein Jecke (Einwanderer aus Deutschland). Von Ihnen darf ich Exaktheit verlangen.»

Hier schmunzelt das Ausland

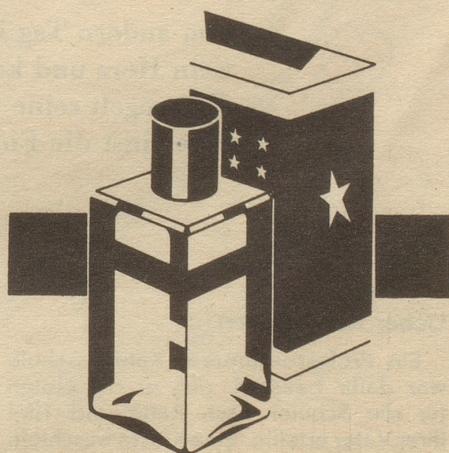
Ein Wiener hat in London zu tun und sitzt, Apfelstrudel und Wiener Schnitzel schmerzlich entbehrend, vor dem echten britischen Lunch: Peas, Potatoes, Mince-Pie mit Ketch-up. Schließlich wirft er wütend die Serviette weg und ruft: «... aber die Meere beherrschen!»

♦
In New York stand Mr. James Webster vor dem Richter, weil er einem Schalterbeamten einer Eisenbahn-Gesellschaft eine Ohrfeige verabreicht hatte. Er wurde gefragt, wie es zur Tälichkeit gekommen war, und Webster erzählte: «Ich ersuchte um einen Schlafwagenplatz nach Chicago. — (Oberes oder unteres Bett?) fragte mich der Beamte. — Ich fragte: (Was ist der Unterschied?) — (In diesem Falle zwei Dollar. Das untere stellt sich im allgemeinen höher als das obere. Der höhere Preis gilt für das untere. Wünschen Sie also unten, so müssen Sie höher gehen, denn das obere verkaufen wir niedriger als das untere. Aber die meisten Leute mögen das obere nicht, obwohl es sich niedriger stellt, weil es höher liegt. Wenn Sie das obere nehmen, so müssen Sie hinaufsteigen, um sich niederzulegen, und hinuntersteigen, wenn Sie aufstehen. Wollen Sie also ein höheres Bett, so wird der Preis niedriger sein, und wollen Sie ein tieferes, so wird er höher sein.)» — Der Angeklagte wurde freigesprochen.

TR

XYREEN

Für den
gepflegten Herrn.
Nach dem Rasieren
erfrischend und
desinfizierend.



XYREEN

Panteen AG., Basel